

Protokolleintrag vom 16.09.2015

2015/309

Postulat von Andreas Edelmann (SP) und Markus Kunz (Grüne) vom 16.09.2015: Zusätzliche Förderangebote für eine effiziente Nutzung von Solarstrom

Von Andreas Edelmann (SP) und Markus Kunz (Grüne) ist am 16. September 2015 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob im Rahmen der Verordnung Gemeinwirtschaftliche Leistungen im Rahmen der 2000-Watt-Ziele weitere Förderangebote für effiziente Nutzung von Solarstrom eingerichtet werden können. Dabei sollen insbesondere dezentrale Batterien im Zusammenhang mit Photovoltaik-Anlagen (exkl. Elektro-Mobilität) sowie Smart-Meter im Gebäudebereich gefördert werden.

Begründung:

In der Weisung 2015/127 (neue Verordnung Gemeinwirtschaftliche Leistungen im Rahmen der 2000-Watt-Ziele) werden die neuen Bedingungen für Förderprogramme im Strombereich festgelegt. Im Rahmen der Debatte wurde angeregt, dass neue und zusätzliche Förderideen vom Gemeinderat in Form von Postulaten eingereicht werden sollen.

Um den steigenden Anteil an Photovoltaik-Strom in Zukunft sinnvoll nutzen zu können, sind unter anderem Speicherlösungen für die kurzfristigen Überschüsse nötig. Dabei werden insbesondere dezentrale Batterien in Einzelobjekten oder Gebäudegruppen eine grosse Rolle spielen. Diese speichern Stromüberschüsse (Mittagsspitzen), um diese in grösseren Bedarfszeiten (Abendstunden) zu nutzen. Durch eine solche Steigerung des Eigenverbrauchs steigt die Wirtschaftlichkeit von PV-Strom.

Weiter sind Smart-Meter nötig, um unregelmässige Stromproduktion mit unregelmässigem Strombedarf in Einklang zu bringen. Auch hier sollen Einzelobjekte als auch grössere Einheiten und Gewerbebetriebe so ausgerüstet werden, dass geringere Lastspitzen entstehen und Strom dann verbraucht wird, wenn dieser vorhanden ist.

Aktuell sind solche Lösungen noch nicht marktfähig, resp. noch nicht wirtschaftlich. Trotzdem können beide Massnahmen helfen, um allfällige Ausbauten des Stromnetzes überflüssig zu machen.

Bei beiden Themen wäre also eine punktuelle Förderung nötig, um diesen neuen Technologien zu etablieren. Mit diesen Massnahmen wird Zürich im Förderbereich weiterhin innovativ und führend bleiben.

Mitteilung an den Stadtrat